



Wann steht es an?

Im Rahmen der Sozialraumanalyse



Worum geht es?

Im Rahmen der Analysephase ist es sehr aufschlussreich mit Menschen aus dem Lebensraum zu sprechen, die als Experten in einer bestimmten Fragestellung tätig sind. Sie liefern die nötige Außenperspektive und Außenanforderung für die Pfarrei, die oft aus dem Binnenraum der Pfarrei nicht gesehen werden kann. Diese Gesprächspartner können auch aus ihrer Sicht etwas zu dem Image und der Außenwahrnehmung der Pfarrei und der Angebote wichtige Rückmeldungen geben.



Wie lange dauert es?

Die Methodik besteht aus mehreren Bausteinen, die jede für sich nicht besonders umfänglich ist. Aber in der Summe handelt es sich um eine umfängliche Methode. Konkret:

- Vorbereitung = einen Abend
- Interviewvorbereitung (Anfragen etc.) = eine Stunde pro Interview
- Durchführung des Interviews = eine Stunde pro Interview
- Nachbereitung des Interviews (Zusammenstellen) = 90 Minuten pro Interview
- Auswertung = einen Abend



Wer macht es?

Die Steuerungsgruppe koordiniert das Projekt. Mithelfen können Engagierte, die an der Methode Interesse haben, sich mit Moderation und Gesprächsführung auskennen und die Gespräche aufbereiten können.



Was wird benötigt?

Neben diversen Schreibmaterialien idealerweise ein Aufnahmegerät für einen Mitschnitt (Handy) und eine Fotokamera für ein Foto der Person (vorher fragen und dabei Einsatzbereiche des Fotos angeben!).



Worauf sollte geachtet werden?

Der Einsatz dieser Methode muss gut begründet und vielleicht vom Pfarreirat in besonderer Weise angesetzt sein. Der Erkenntnisgewinn und die Impulskraft für den Entwicklungsprozess wird tiefgreifend sein – aber nur, wenn Sie das Projekt mit Ruhe, Zeit und Expertise durchführen können.

A

B

C

D

E

F



Quelle / Autor

Bischöfliches Generalvikariat Münster, Referat Pastoralberatung

Jan-Christoph Horn

Unter Zuhilfenahme von

- TPI Mainz / Bischöfliches Generalvikariat Trier: Fortbildung „Pastoral der Lebensräume“ (2003-2004), Instrumentarium zur Raumerkundung
- Arbeitshilfe „Konzeptentwicklung der Pastoralverbände“, Erzbistum Paderborn (2014)

A

B

C

D

E

F

Zur Methode

Mit der Befragung von Schlüsselpersonen ergibt sich die Möglichkeit, zu gleichen Fragestellungen von verschiedenen Personen Rückmeldungen einzuholen. Schlüsselpersonen sind dabei Personen, die die vorgelegten Fragen mit ihrem je eigenen „Schlüssel“ beantworten.

1. Auswahl der Personen

Es ist nicht leicht, diese Schlüsselpersonen herauszufinden. Nicht selten erscheinen sozial erwünschte Personen eher als Schlüsselpersonen als sozial unerwünschte. Auch Prestigefragen spielen in der Auswahl eine Rolle. Der Schulleiter, die Bürgermeisterin oder die alleinstehende Dame werden öfter zu Schlüsselpersonen erklärt als der Langzeitarbeitslose oder die vollberufstätige, alleinerziehende Mutter.

- >> Beraten Sie miteinander und suchen Sie vier bis fünf Personen heraus.
- >> Vereinbaren Sie die Kontaktaufnahme.
- >> Vereinbaren Sie, ob Sie die Interviews bei sich oder vor Ort durchführen. Wichtig: Einheitlich!

2. Auswahl der Themen

Die Interviews werden immer anhand eines festgelegten Leitfadens mit den gleichen Fragen durchgeführt. Jede Abweichung schmälert die Vergleichbarkeit.

- >> Auf der nächsten Seite bieten wir einen möglichen Leitfaden an.

3. Durchführung der Interviews

Damit die Interviews zu aussagefähigen Begegnungen werden können, sollte die Interviewsituation mit einem Anwärmen auf der Beziehungsebene beginnen. Nach dem Hauptteil ist auch die Schlussequenz zu gestalten.

4. Auswertung der Interviews

Das Ergebnis ist nicht unmittelbar zugänglich. Um zu einem präsentablen Ergebnis zu kommen, werden die Ergebnisse einer Auswertung unterzogen. Zum Beispiel Redetextanalysen, Gegenüberstellungen, Markierung von Leitwörtern. Daraus können Meinungsbilder und Thesen gewonnen werden.

Beispiel für ein Leitfadeninterview

1. Name des Interviewers/ Interviewerin:
2. Geschlecht der des Befragten:
3. (geschätztes) Alter:
4. Funktion/Tätigkeit des Befragten:
5. Einrichtung/Arbeitsstelle etc.:
6. Datum des Interviews:

Fragekatalog zum Umfeld

1. Leben Sie auch hier oder arbeiten Sie hier nur?
2. Unsere Nachforschungen haben ergeben, dass man über diesen Sozialraum einige Dinge sagen kann ... (besondere Auffälligkeiten / evtl. eine entsprechende Liste mit Ergebnissen vorlegen zur Orientierung). Sehen sie das auch so? Wie wirkt sich das aus? Was nehmen Sie stattdessen wahr?
3. Was würden Sie sagen – fühlen sich die Menschen, die hier leben, mit denen Sie es hier zu tun haben, im Großen und Ganzen wohl – leben die gerne hier?
4. Was ist für die Menschen hier besonders wichtig? Was muss auf jeden Fall erhalten bleiben? Was würde das Gefühl, dass sie sich heimisch fühlen, verbessern?
5. Wie schätzen Sie insgesamt deren Stimmungslage ein?
6. Womit verbringen die Menschen hier Ihre Freizeit?
7. Welche Möglichkeiten gibt es hier? Was fehlt?
8. Was freut die Menschen hier vor Ort besonders?
9. Welche Dinge sind es, die eine Mehrzahl von Menschen hier bedrücken oder über die sie sich immer wieder ärgern? Was macht den Menschen hier das Leben schwer, mit was müssen sie sich herum schlagen, was macht ihnen Sorge?
10. Wie immer die Schwierigkeiten und Probleme der Menschen hier aussehen mögen, neben den Nachbarn und Bekannten gibt es ja oft auch Einrichtungen, Organisationen, die helfen und ihre Unterstützung anbieten. Welche gibt es? Auf welchen Gebieten fehlt hier organisierte Hilfe?

Fragekatalog zur Kirchengemeinde

1. Wenn Sie an die Kirchengemeinden hier denken, welche Rolle spielen diese ihrer Meinung nach für die Menschen, die hier leben?
2. Mit welchen Angeboten erreicht die Kirchengemeinde ihrer Ansicht nach die Menschen?
3. Welche Personengruppen haben eher Interesse an kirchlichen Angeboten, welche weniger?
4. Gibt es Gruppen, welche die Kirche gar nicht (mehr) erreicht?
5. Was glauben Sie, an welchen Punkten bzw. in welchen Situationen ihres Lebens ist den Menschen der Kontakt zur Kirchengemeinde wichtig?
6. Würden Sie sagen, dass die Kirchengemeinden hier vor Ort für die Menschen mit ihren Lebensfragen offen sind? Was spricht an, was schreckt ab? Personen, Räumlichkeiten, Öffnungszeiten, Außendastellung etc.?
7. In welchen Situationen wünschen die Menschen sich seelsorgliche Begleitung?

Fragekatalog zum Auftrag der Kirchengemeinde

1. Wir haben jetzt sehr ausführlich über die Situation der Menschen hier vor Ort gesprochen. Wenn Sie einmal die verschiedenen zur Sprache gekommenen Aspekte berücksichtigen: Wo muss in Zukunft unbedingt etwas passieren, damit die Menschen hier gerne leben bzw. die Lebensqualität steigt?
2. Was könnten die Kirchengemeinden in diesem Zusammenhang beitragen?
3. Arbeiten Sie mit der Kirchengemeinde zusammen?
4. Worin könnte eine Unterstützung von Seiten der Kirchengemeinden für Ihre Arbeit bestehen?

A

B

C

D

E

F